

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

18.8.1814 (Nr. 228)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 228. Donnerstag, den 18. Aug. 1814.

D e u t s c h l a n d.

Se. königl. Hoh. der Prinz Karl von Baiern ist am 12. d. zu Regensburg angekommen.

Am 15. d. ist das mit den Frankfurter Truppen aus dem Felde der Ehre zugleich eingerückte Bataillon fürstl. reuß. Truppen, welches bisher einen Theil der dortigen Garnison ausmachte, nach seinem Vaterlande aufgebrochen.

Von Halberstadt wird gemeldet: „Nach einer vom hiesigen Zivilgouvernement unterm 1. Jul. d. J. ergangenen Bekanntmachung bleiben die im ehemaligen Königreiche Westphalen eingeführten Gesetze wegen Ablösung der Dienste, Geld- und Naturalzinsen, der Zehnten u. s. w. in Kraft, und sollen bei dergleichen Ablösungen die westphälischen Dekrete vom 18. Aug. 1809 und 7. Sept. 1810 die Norm geben, mithin die Ablösungen der Geldzinsen durch Erlegung des zwanzigfachen Betrags, der Frucht- und Naturalprästationen aber durch Erlegung des fünfundsanzwanzigfachen Betrags, und zwar ganz in baarem Gelde realisiert werden können. Anstatt des baaren Geldes will jedoch das Gouvernement auch preuß. Staatsschuldscheine, Tresorscheine, Gehalt- und Zinsbons, so wie auch holländ. Obligationen nach dem Nominalwerth in Zahlung annehmen. Diese Verfügung, die ganz dahin abzweckt, den Ackerbau von den denselben niederdrückenden Lasten zu befreien, und zugleich dadurch die Tilgung der Staatsverbindlichkeiten zu befördern, hat hier eine ausnehmende Freude erweckt.“

F r a n k r e i c h.

Am 13. d. machte der König eine Spazierfahrt in dem Boulogner Wäldchen.

Am nämlichen Tage kam die Herzogin von Angoulême in Paris zurück an.

Da die Anstalten, in welchen die Kinder der verstorbenen Mitglieder der Ehrenlegion nach Bonaparte's Ein-

richtungen erzogen wurden, von dem Könige aufgehoben worden sind, so wird ihren Verwandten nach einer neuen königl. Verordnung zu ihrer Erziehung bis zu dem 18. Jahre eine jährliche Pension von 250 Fr. verabreicht.

Nach einem Schweizerblatte hat Carnot kürzlich eine Brochüre, unter dem Titel: von den Merkmalen, woran man eine rechtmäßige Gewalt erkennt, drucken lassen; man bemächtigte sich aber sogleich der ersten Abdrücke, und nahm dem Verfasser das Ehrenwort ab, sein Werk nicht zu publiziren, weil man eine gefährliche Wirkung desselben befürchtete.

Am 13. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 73 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1135 Fr.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Am 10. d. Nachmittags 3 Uhr landete der Herzog von Berry zu Douvres. Der franz. Botschafter zu London, Graf de la Chatre, befand sich seit dem 8. daselbst, um Se. königl. Hoh. zu empfangen.

Am 8. d. fieng eine sehr lebhaft Matrosenpresse auf der Themse an. Zugleich ließ die Regierung alle vorhandenen Transportschiffe für sechs Monate miethen. Man glaubte, daß diese Schiffe bestimmt seyen, die nach St. Domingo bestimmten franz. Truppen dahin zu führen.

Nach den neusten, bis zum 15. Jul. reichenden Nachrichten aus Nordamerika war eine große Zahl Transportschiffe mit engl. Truppen und Geld von Bordeaux in Quebeck angekommen. In der Gegend von Niagara hatte ein kleines engl. Truppenkorps sich vor einer überlegenen amerikanischen Macht zurückziehen müssen. Der Präsident Madison hatte zwei Proklamationen erlassen; durch eine werden alle Amerikaner in engl. Diensten zurückberufen; durch die andere werden die Neutralen aufgefordert, durch die ohnehin sehr unvollständige engl. Blockade sich nicht abhalten lassen, nach den amerikan. Häfen zu kommen, woselbst sie allen Schutz finden würden.

D e s t r e i c h.

Nachrichten aus Linz zufolge wurden Se. Maj. der Kaiser am 12. d. in dieser Stadt erwartet.

Nach französ. Blättern hat Oestreich endlich seine Einwilligung zur Vereinigung der beiden Lausitz und dem auf dem rechten Elbeufer liegenden Theile des Königreichs Sachsen mit Preussen gegeben. (Diese Nachricht stand zuerst im Moniteur vom 13. d., dem sie die übrigen Pariser Blätter am 14. d. nachgeschrieben haben.)

Am 10. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 264½ Ufo, und zu 259½ zwei Monate notirt.

P r e u s s e n.

Die Berliner Zeit. vom 9. d. enthalten über den feierlichen Einzug des Königs am 7. folgendes: „Sämtliche jetzt die hiesige Garnison ausmachende Truppentheile marschirten am 7. Morgens unter den Befehlen des Gouverneurs, F. W. Grafen Kalkreuth, nach dem Brandenburger Thor, und formirten von dort bis gegen das Schloß hin eine Kette. Am Lustgarten und im innern Schloßhofe stand die Bürgergarde aufmarschirt, und hatte dafelbst die Wache. Die königl. Prinzen und die Generalität erwarteten die Ankunft Sr. Maj. auf der Charlottenburger Straße, in dem mit Bildsäulen gezierten Randtheile bei Bellevue, und von hier aus setzte sich der ganze Zug nach der Stadt in Bewegung. Das Brandenburger Thor war zu einem natürlichen Triumphbogen besonders durch den Umstand umgeschaffen, daß der bei der ersten feindlichen Invasion von demselben geraubte Siegeswagen, der durch die Einnahme von Paris wieder erobert worden, hierher zurückgebracht, und auf der Spitze des Thors, welche er vormals geziert hatte, wieder aufgestellt worden war. Dies war indeß in der Stille der Nacht geschehen, und das Kunstwerk durch eine zeltähnliche Bedachung verhüllt worden, weil es erst im Moment des Einzugs plötzlich sichtbar werden sollte. Unmittelbar vor dem Thore und an dasselbe sich anschließend waren in einem Halbkreise, der 72 Fuß Tiefe und 150 Fuß Breite hatte, 10 gereifelte Säulen, von dorischer Ordnung, auf einem hohen Fußgestell errichtet; auf den Ecken dieses Fußgestells waren bronzirte Adler angebracht, die auf der Mitte jeder Seite zusammenstießen. Ueber dem Kapital jeder Seite erhob sich ein kleines Fußgestell, auf welchem eine bronzefarbig nachgebildete Siegesgöttin stand, in jeder ihrer beiden vorgestreckten Hände einen Lorbeerkrantz auf die einziehenden Sieger hinhaltend. Diese Figuren waren achtehalb Fuß, die Säulen vom Boden bis zur Spitze der Figur 42 Fuß hoch. In der Mitte jeder Säule war ein römischer runder Schild aufgehängt, der, auf einem hellblauen Grunde, mit goldenen Sternen umgeben, mit goldener Schrift den Namen einer merkwürdigen Schlacht aus dem vergangenen Kriege zeigte. Weil der Siege mehr waren, als der Säulen, so trugen diese letztern zum Theil doppelt Schilde, eins an ihrer Vorder-, das zweite an ihrer Rückseite. Die Siege waren zwar weder nach der Zeitfolge, noch nach ihrer militärischen Wichtigkeit geordnet, doch schmückten die Namen der beiden entscheidendsten, von Leipzig und

Paris, die zwei mittelsten Säulen, welche den Eingang in den Halbkreis bildeten. An den übrigen sah man: Groß-Odrschan, Baugen, Culm, Kalkach, Groß-Beezen, Dennewitz, Möckern, Hagelsberg, Hainau, Wartenburg, Hanau, Laon, Bar sur Aube, La Rothiere. Hinter diesen Säulen ragten zwei Fahnen, auf der Spitze des Fahnenstofs mit dem kreuz. schwarzen Adler, in dem weißen Fahnentuche mit einem grünen Lorbeerkrantz geziert, hervor. Zwischen jedem Säulenpaar waren zwei antike Kandelaber, welche große Feuerbecken trugen, aufgestellt, und hiernächst die Siegessäulen unter sich und mit dem Thore durch doppelt über einanderhängende Laubguirlanden verbunden. Das Thor selbst war ebenfalls mit Laubgehängen bekrantz, und auf der obern Plattform desselben war der metallene Triumphbogen der Viktoria mit 12 großen durch Laubguirlanden verbundenen Dreifüßen umstellt. Statt des antiken Paladiums (aus einem Helm, einem Panzer und zwei Schildern, an einer Stange befestigt, bestehend), welches die Siegesgöttin ehemals trug, führte sie jetzt das preussische Palladium in der Hand, bestehend aus einem auf der Panierstange angehefteten eisernen Kreuze mit darum hergehendem Eichenkrantz, über welchem sich der gekrönte Adler mit ausgebreiteten Flügeln empor schwingt. Vom Thore an öffnete sich, mit einem Halbkreis, der an die von ihren Eingangs- und Ausgangschranten ganz freie Lindenpromenade angelehnt war, für die einziehenden Krieger eine drittelhalbrausend Schritt lange, bis zum königl. Schlosse hinreichende, 34 Fuß breite, festlich geschmückte Siegesstraße. Zu beiden Seiten war nämlich diese Bahn von 15 zu 15 Fuß abwechselnd mit Kandelabern und mit Festfahnen eingefast, und diese mit Festons von Tannenzweigen und von Moos unter sich verbunden. Bei der Brücke am Dornhause waren zu beiden Seiten dieser Siegesstraße zwei große, 75 Fuß hohe, auf einem bronzefarbenen Grunde mit Waffen behangenen Trophäensäulen errichtet. Jenseits der Dornbrücke gieng die Siegesstraße in gleicher Art, als zuvor, bis dahin fort, wo der Weg sich nach der Domkirche lenkt. An dieser Stelle war, als Ziel- und als Gesichtspunkt, ein Siegesaltar errichtet, der auf einem großen, 50 Fuß breiten Unterbaue ruhend, über einer Reihe von 16 in Regenbogenfarben gehaltenen Stufen, einen Altar trug, der, vom Boden an gerechnet, 75 Fuß hoch emporragte. Während die Truppen die Ankunft Sr. Maj. aus Charlottenburg erwarteten, überreichte eine Deputation von Mädchen aus der dienenden Klasse in der Residenz dem Obersten der Garde, v. Alvensleben, vier silberne Trompeten, welche sie auf ihre Kosten hatten verfertigen lassen, zum Geschenk, welches im Namen Sr. Maj. huldreich angenommen ward. Als Se. Maj. aus Charlottenburg in dem bei Bellevue vorhandenen Zirkel im Lustgarten ankamen, und sich an die Spitze der Truppen setzten, wurden Sie von denselben mit einem allgemeinen Hurrah bewillkومت. In diesem Augenblick fiel die zeltähnliche Bedachung, auch welche bis dahin der Siegeswagen der Viktoria auf dem Brandenburger Thor ver-

schleiert gewesen war, wie durch einen Zauberschlag, herab. Sie stand nun, im Angesicht des Heeres und des Volks, in ihrer neu errungenen Glorie da! Da Se. Maj. jegliche Art der Bewillkommung, welche unmittelbar an Ihre Person gerichtet gewesen wäre, ausdrücklich abgelehnt hatten, so waren in dem durch Siegessäulen formirten Halbkreise vor dem Thor bloß der Magistrat und die Stadtverordneten versammelt, um Ihnen ihre Devotion zu bezeugen, und der Einzug Sr. Maj. fand solchergestalt, ohne alle spezielle Empfangsfeierlichkeit, in folgender Ordnung statt: 1) Voraus alle hier anwesende Stabs- und Subalternoffiziere; 2) die gesamte Generalität; 3) die Adjutantur Sr. Majestät; 4) Se. Maj. der König mit den Prinzen des königl. Hauses, dem Feldmarschall Fürsten Blücher von Wahlstadt, und den Generalen der Infanterie, Grafen Tauenzien-Wittenberg und Grafen Bülow-Dennewitz; 5) das leichte Garde-Kavallerieregiment, bestehend aus Dragonern, Uhlanen, Kosacken und Husaren; 6) das erste und zweite Regiment Garde zu Fuß; 7) das Garde-Jägerbataillon; 8) die Garde du Corps; 9) die Garde-Artillerie. Als in dieser Ordnung der Zug bis zu dem Siegesaltar (dem Zielpunkte der Siegesstraße) angelangt war, schwenkte von der Seite des Doms her die Infanterie in den Lustgarten ein, woselbst dem Herrn der Heerschaaren im Freien ein Dankopfer dargebracht werden sollte. Zu diesem Zweck war in der Mitte der nach dem neuen Parkhof hin gelegenen Seite des Lustgartens eine Estrade errichtet, die sich Terrassenförmig in zwei Absätzen über dem Boden erhob. Auf der Mitte des obersten Absatzes stand ein einfacher, mit dem Kreuz und Kerzen geschmückter Altar. Auf den obersten Stufen war die Geistlichkeit aus allen Konfessionen versammelt. Hinter dem Altare befanden sich zu beiden Seiten desselben zwei Tribunen, deren eine von den Prinzessinnen des königl. Hauses, die andere von den höchsten Zivilbehörden des Staats angefüllt waren. Den erhöhten Platz vor dem Altar nahm der König und sein glänzendes Gefolge von Prinzen und Heerführern ein. In weiten Kreisen umher standen die eingezogenen Truppen, in sieben Kolonnen geordnet; die Kavallerie hielt ausserhalb der eisernen Schranken auf den beiden nach dem Schlosse und nach dem Dom hin gerichteten Seiten des Lustgartens. Sobald der König seine Stelle gewählt hatte, und alles um Ihn gesammelt war, schwieg das Geläute, und Heer und Volk begann, unterstützt von einem großen Sängerkhor und heben der Instrumentalmusik, das alte herrliche Lied: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut ic.“ Nach zwei Versen desselben begrüßte der Redner, Konsistorialrath Diefelmeyer aus Potsdam, als Prediger der Garde und Feldpropst, im Namen der heimgekehrten Armee, die Stadt, das Schloß, die Kirchen, das Volk Berlins mit treffenden Rückblicken auf die große Vergangenheit, mit gebührendem Ruhm des Heeres und des Volkes der Preussen, so wie der Allirten, und unter kräftigen Annahmungen zur Festhaltung des hohen Sinnes, den die große, ernste Zeit entwickelt und geoffenbaret hat, und schloß

mit Gebet und Segenswünschen für unsern Monarchen und sein hohes Haus. Während Gesang und Rede war jegliches Haupt entblößt, und während des Schlußgebets sank, der König der erste, alles Volk jeglichen Alters und Standes auf die Knie nieder, (in demselben Augenblicke brach, nach einigen Regentropfen, die gleichsam den Segen des Himmels andeuteten, aus dem bis dahin trüben Himmel, plötzlich die Sonne hervor, und leuchtete, etwa anderthalb Minuten lang, auf die erhabene Scene herab.) Die Versammlung erhob sich nun wieder, um in das festliche: „Herr Gott dich loben wir ic.“ einzustimmen, in dessen Melodie der Kanonendonner und das Domgeläute ernst und feierlich dazueintönten. Den Schluß machte der priesterliche Segen. Nach Beendigung dieses Gottesdienstes ritt der König an der Fronte der ausserhalb des Lustgartens aufmarschirten Kavallerie herunter, und begab sich sodann auf das königl. Schloß, um von den fremden Gesandten, und von den daselbst versammelten höchsten und hohen Behörden, desgleichen von den Landesrepräsentanten und einer Deputation der Stadtverordneten, so wie von der Stadt Frankfurt a. d. D. die Cour anzunehmen. Nach Beendigung derselben zeigten sich Se. Maj. dem in übergroßer Menge darauf harrenden Volke vom Balkon des Schloßes aus, und wurden mit aus dem Herzen strömenden Freudengeschrei bewillkommt, wofür Sie sehr huldvoll dankten. Mittags war in der großen Gallerie große Tafel von 270 Gevecken, zu welcher sämtliche hier anwesende königl. Prinzen, die Generalität, die fremden Gesandten, die höchsten Staatsbeamten, die Chefs der verschiedenen Dikasterien, die Landesrepräsentanten, desgleichen die Deputirten der Städte ic. eingeladen worden waren. Se. Maj. saßen in der Mitte der Tafel zwischen der Prinzessin Wilhelm von Preussen und der verwitweten Prinzessin von Solms-Braunfels. Ihnen gegenüber saßen der Fürst Staatskanzler, zwischen dem Fürsten Blücher von Wahlstadt und dem Feldmarschall Grafen von Kalkreuth. Um 6 Uhr Abends wohnten Se. Maj. im Operhause, wo Sie mit dem lebhaftesten Jubel empfangen wurden, der Vorstellung eines vom Etatsrath von Kogebue gedichteten Prologs, in Anwesenheit der königl. Familie, bei. Nach geendigtem Prolog wurde das Volkslied: „Heil dir im Siegeskranz“ allgemein verlangt und mit innigem Gefühl dem Vater des Vaterlandes gesungen. Das neue Ballet: „die glückliche Rückkehr“, beschloß die Vorstellung. Um 9 Uhr nahm Se. Majestät, in Begleitung des Fürsten Blücher von Wahlstadt Durchl., der Generale Grafen Tauenzien von Wittenberg und Grafen Bülow von Dennewitz und mehrerer anderer Offiziere u. s. w. zu Pferde die allgemeine Erleuchtung der Stadt in Augenschein ic.

S c h w e i z.

Die Tagsatzung hat sich seit dem 8. d. nicht wieder versammelt. Täglich fanden aber Privatkonferenzen der Gesandtschaften und solche Ausgleichungsversuche in denselben statt, von welchen man hoffen zu dürfen glaubte, daß sie in kurzem eine allgemeine Vereinbarung erzielen würden.

V e r z e i c h n i s s

der für die Brandverunglückten zu Kenzingen eingegangenen Beiträge.

Im Monat Juni.

(Fortsetzung.)

- Von den Gemeinden Bleybach und Simonswald, Bezirksamt Waldkirch 7 fl. 7 kr.
- Billingen ist eine englische Louisd'or, im Werth 8 fl., von einem Unbekannten eingesendet worden.
- der Gemeinde Reiselheim weiters 3 Sester Weizen und 3 Sr. Mählefrucht.
- Durch das Großherzogl. Bezirksamt Bressach eingesendet:
- von der Gemeinde Oberrimlingen mit Grehhausen 54 fl. 37 kr.
- — — — — Niederrimlingen 20 fl. 24 kr.
- — — — — Oberbergen 8 fl. 32 kr.
- — — — — Jöringen 19 fl. 4 1/2 kr.
- — — — — Rothweil 21 fl. 36 kr.
- — — — — Kattarren 11 fl.
- — — — — Stadt Burtheim 4 fl.
- — — — — Gemeinde Bisenohl 4 fl. 3 kr.
- — — — — Gündlingen 13 fl.
- — — — — Stadt Bressach 37 fl. 31 kr.
- Von der Gemeinde Biehl 24 Sest. Mischelfrucht.
- H. G. in Lahr 10 fl.
- Herr Jobst und Klein aus Stuttgart 15 fl.
- Herr Stadtpfarrer Schmiedle in Herbolzheim 10 Sest. 10 Mhl. Mählefrucht.
- Herr Grobhandler Wirth aus Achen 10 fl. 48 kr.
- Herr Buchhalter Bräuner in Eitenheim 11 fl.
- Durch das Großherzogl. Bez. Amt Waldkirch von der Gemeinde Obersimonswald 3 fl. 20 kr., der Stadt Waldkirch 10 fl. 48 kr., Oberspigenbach 13 fl. 48 kr.
- das Großherz. Bez. Amt Staufen von der Gemeinde Grunern 58 fl., St. Ulrich 7 fl. 56 kr., Ofnadingen 9 fl. 54 1/2 kr., Stadt Staufen 84 fl. 44 1/2 kr., weiter von da 2 fl. 42 kr., von der Gemeinde Pfaffenweiler, Ober- und Untermünsterthal 66 fl. 30 kr.
- Sammlung des Herrn Oberbürgermeisters Griesbach in Karlsruhe weiter 179 fl. 22 kr.
- Von Ofenburg durch Sammlung der verwitweten Frau Synikus Dr. Gangwisch abermal 9 fl. 18 kr.
- Durch das Großherz. 2te Landamt Freiburg von den Gemeinden der Pfarrei Kirchzarten 80 fl. 49 kr.
- das Großherzogl. Bez. Amt Etzach von der Stadt Etzach 41 fl. 19 kr., der Gemeinde Oberwinden 16 fl. 44 1/2 kr. Oberbrechtal evang. Theils 9 fl. 7 kr., Oberbiederbach 26 fl. 6 kr., Niederwinden 12 fl. 19 kr., Unterprechtal 19 fl.
- das Großherzogl. Bez. Amt Säckingen von Sammlungen in den Amtsgemeinden 101 fl.
- das Großherzogl. Bez. Amt Laufenburg durch Sammlungen in den Amtsgemeinden 60 fl.
- Von Herrn Joseph Dietsche in Rheinfelden mitte ft des wohlthät. Bez. Amts alld: 27 fl. 30 kr.
- Durch das Großherz. Stadtkant Freiburg von Sammlungen aus der Münsterpfarre weiters 48 fl. 43 1/3 kr., aus der St. Martins-Pfarre 93 fl. 3 kr., aus der Pfarrei Adelhausen 20 fl., und von St. Georgen aus Beiträgen der Dienstboten und sonstigen ledigen Leuten 85 fl. 21 kr.
- das Großherz. Bez. Amt Etzach abermals aus den Gemeinden Unterbiederbach 18 fl. 3 kr., Oberiach 8 fl. 30 kr. und Unterlach 9 fl. 18 kr.
- Im Monat Jul.
- Durch Herrn Reifemarschal Frhrn. von Goyling in Karlsruhe von einer veranstalteten Sammlung daselbst 543 fl. 45 kr.
- Herrn Präsesiar Frey in Freiburg von mehreren Wohlthätern 242 fl.

- Durch Herrn geistlichen Rath und Stadtpfarrer Dr. Biebele in Karlsruhe von einem unbekanntem Wohthäter 50 fl.
- Herrn Theilungskommissar Serbel in Bruchsal von einer veranstalteten Sammlung 75 fl.
- Herrn Reifemarschal Frhrn. v. Goyling zu Karlsruhe von einer Sammlung der Frau Stadtdirektorin Pfister in Pei-berberg 207 fl. 15 kr.
- das Großherzogl. Bez. Amt St. Blasien aus der Vogtei Schluchse 12 fl.
- das Großherz. zweite Landamt Freiburg aus der Gemeinde Kappel 15 fl.
- das Großherz. Pfarriamt Gutenbach von einer Gemeindefammlung 26 fl.
- das Großherz. Stadtkant Freiburg aus der St. Martins-Pfarre 4 fl. 30 kr., von Ebnet 19 fl. 38 kr., Eittenweiler 18 fl.
- Herrn Amtsassessor Ernst zu Tryberg, als Sammlung aus verschiedenen Kirchspielen, und zwar Tryberg 16 fl. 13 kr., Ruffbad 14 fl. 36 3/4 kr., Gremelspach 5 fl. 35 kr., Schonach 16 fl. 40 kr., Schönbwald 15 fl. 50 kr., Neulich 10 fl. 41/4 kr., Jurtwangen 26 fl., Rohrbach 8 fl. 20 kr., mit selbst beigelegten 5 fl. 24 kr.
- das Sr. Pfarramt Breitneu, als Sammlung 13 fl. 49 kr.
- Von Herrn E. Eichrodt in Kaskatt wurden 43 fl. 5 kr. eingesendet, welche als Erlös, von ihm im Namen der Verunglückten, in einem Gedicht in Druck ertassenen Aufforderungen an Badens Menschenfreunde, gewonnen worden sind; mit diesem Geld kam noch ein Vorrath an Exemplarien ein, für deren Vertheilung vom Amt gesorgt werden wird.
- einem ungenannt bleiben wollenden in Kaskatt 27 fl. 30 kr.
- ebendemselben weiters 5 fl. 24 kr.
- einer ebenfalls unbekannt bleiben wollenden Privatperson 2 fl. 8 kr.
- einem ungenannt bleiben wollenden Menschenfreunde 5 fl. 24 kr. samt einer unentgeltlichen Druckarbeit in Angelegenheit der Verunglückten.
- Endlich hat auch Hr. Hofbuchdrucker Springing in Kaskatt die menschenfreundliche Aufmerksamkeit gehabt, die in der Staatszeitung No. 139 unterm 20. Mai d. J. erschienene amtliche Bekanntmachung dieses Unglücksfalls, und das von Herrn E. Eichrodt in Kaskatt verfaßte Gedicht in seinem weit verbreiteten Landkalender des Jahrs 1815 aufzunehmen, mit der Aufforderung zu milthen Gaben für diese Verunglückten, welche zu sammeln er mit Freude erbitigt sey.
- Ausgezogen aus dem Tagebuch dieser Beitragsverrechnung, Kenzingen, den 3. Aug. 1814.
- Großherz. Bad. Bezirksamt.
W e g e l.

Riggler.

Karlsruhe. [Ebitatlung.] Der schon seit 17 Jahren von hier abwesende Bürgersohn Johann Christoph Stutz oder dessen allenfällige Leibeserben werden hiermit aufgefordert, sich binnen zwölf Monaten dahier zu melden, und sein unter Pflegschaft stehendes Vermögen ad 254 fl. 30 kr. anzureten, widrigen er zu gewärtigen hat, daß dieses Vermögen seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz gegeben werden wird. Karlsruhe, den 16. Jul. 1814.
Großherzogliches Stadtkant.

Ebrach. [Mundtodtmachungs-Auffhebung.] Die gegen den Hans Jakob Eckenstein von Ehlstein im Jahr 1812 erkannte Mundtodtmachung wird damit, daß sich derselbe seither gebessert, aufgehoben, und dieses zu jedermanns Wissen bekannt gemacht.
Ebrach, den 8. August 1814.
Großherzogliches Bezirksamt.
B a u m ü l l e r.